

## **Putin hält Russland für krisenfest**

(aus: RUSSLAND aktuell 50-2008)

Premierminister Wladimir Putin hat sich optimistisch gegenüber den Auswirkungen der Finanzkrise auf Russland geäußert. Das Land habe die besten Voraussetzungen, um mit minimalen Verlusten für die Wirtschaft und für die Bevölkerung die „schwierige Phase“ zu überstehen. Putin räumte jedoch ein, dass das kommende Jahr auch für Russland schwierig wird. Gravierende Folgen der Finanzkrise für sein Land schloss Putin jedoch aus.

Der Premier sagte dies am 4. Dezember in einer Fragestunde mit russischen Bürgern. Sie wurde live von dem TV-Sender „Rossija“ sowie im Radio und Internet übertragen. Mehr als drei Stunden lang konnten russische Bürger Fragen an den Premier stellen. Themen waren unter anderem die Außen- und Innenpolitik, die Wirtschaftsentwicklung des Landes, Handelsfragen mit der EU, die Entwicklung des Rubelkurses sowie eine mögliche erneute Kandidatur Putins für das Präsidentenamt. Dabei trat Putin Spekulationen über eine möglicherweise baldige Rückkehr als Staatspräsident entgegen und lobte die Zusammenarbeit mit Präsident Dmitri Medwedew: „Die nächsten Wahlen finden 2012 statt. Dmitri Medwedew und ich bilden ein sehr effektives Tandem und arbeiten schon viele Jahre zusammen.“

Bei der Wirtschafts- und Handelspolitik mit der Europäischen Union verwies der Premier darauf, dass die Europäische Union mit einem Anteil von über 50 Prozent der größte Handelspartner Russlands ist. Die Zusammenarbeit zwischen Russland und der EU in diesem Bereich werde die Transparenz und Stabilität der russischen und europäischen Wirtschaft weiter erhöhen. Kooperationen zwischen russischen und europäischen Unternehmen sowie Investitionen europäischer Firmen in russische Industriezweige bezeichnete Putin als „begrüßenswert“ und hob dabei insbesondere die Energiewirtschaft hervor. Dort hätte eine große Zahl europäischer Unternehmen Zugang zum russischen Energiesektor bekommen und große Aktienpakete bei russischen Stromunternehmen erworben. Zugleich habe die EU russischen Unternehmen den Zugang zum Energietransport gewährt.

Insgesamt sieht Putin Russland trotz der Finanzkrise gut gerüstet. „Die Jahresergebnisse sind bei uns im Ganzen gut“, sagte der Premier. Das BIP-Wachstum werde 2008 6,8 Prozent betragen, die Industrieproduktion verzeichne ein Wachstum von 4,8 Prozent, die Reallöhne seien um 12,6 Prozent gestiegen. Kritischer dagegen ist die Entwicklung der Inflationsrate. Statt anvisierten 11,8 Prozent werde dieser Wert im laufenden Jahr überschritten und komme auf 13 Prozent. Bei der Entwicklung der russischen Währung erwartet Putin keine drastischen Kursschwankungen, der Rubelkurs werde sich aber in Zusammenhang mit den Weltmarktpreisen für Öl und Gas, Metalle und Dünger, den Hauptexportwaren Russlands, naturgemäß ändern. Diese Exportabhängigkeit werde sich aber nicht negativ auf den Kurs der russischen Währung auswirken.

In der Arbeits- und Sozialpolitik versprach Putin, dass Russland im Gegensatz zu anderen Ländern, die von der Finanzkrise erfasst wurden, in keinem Fall seine sozialen Verpflichtungen wie Renten oder Arbeitslosengeld kürzen werde. Alle Pläne und Maßnahmen würden hier realisiert werden.

Offiziell hinter Dmitri Medwedew nur noch Nummer zwei in der Hierarchie, erinnerte die Veranstaltung vom 4. Dezember an alte Zeiten. Wladimir Putin hatte diese Fragestunde während seiner Zeit als Präsident eingeführt. Nun hält er als Premierminister an dieser Tradition fest. Präsident Dmitri Medwedew hat eine solche Fragestunde bislang nicht abgehalten.